

weißes oder buntes Tuch, welches wie ein Turban um den Kopf gewunden ist. — Eigenthümlich sind die Hochzeitsgebräuche, kurze Zeit nach der Verlobung muß die Braut ihre zukünftige Schwiegermutter mit einem weißen Kopftuche, einem Hemde und einem wollenen Kittel beschenken. Braut und Bräutigam laden die Gäste zu ihrer Hochzeit selbst ein. Die Nachfeier dieses Festes dauert oft Tage lang. Sobald die Hochzeit beendet ist, wird die junge Frau von ihrer Mutter dreimal um den Herd geführt, auf den Schooß genommen, mit Liebkosungen überhäuft und dann zum Brautwagen geleitet.

Dainos. Die Lithauer sind große Freunde des Gesanges und besitzen eine große Anzahl von lieblichen Volksliedern, welche Dainos genannt werden und entweder die ältere Geschichte des Volkes oder Begebenheiten aus dem häuslichen Leben zum Gegenstande haben. Bei fröhlichem Zusammensein werden auch häufig Wettgefänge aus dem Stegreif gedichtet und mit Melodien versehen. Durch alle Dainos aber weht der Geist der sittlichen Reinheit.

15. Masuren.

Das Land. Masuren erstreckt sich über Angerburg, Löben, Rhein, Sensburg, Bischofsburg und Soldau nach Polen hin. Des Landes walddige Höhen, stromreiche Täler, schattige Schluchten, malerische Seen, Laub-, und Tannenwälder besitzen große landschaftliche Reize. Obgleich der Boden größtentheils ergiebig ist, findet man doch im Kreise Johannisburg auch große Sandsteden. Unter den vielen Landseen sind der Spirding-, Mauer- und Löwentinsee die größten. Die Ausflüchte von den waldbumkränzten Ufern dieser Seen sind oft reizend. Ungeheure Forsten (die größten Preußens) bedecken das Land. Der Kreis Johannisburg besteht zu zwei Dritttheilen aus Wald. Nahe diesen Forsten wohnen in den Dörfern viele sogenannte Rätbner, welche ein Haus nebst Garten besitzen und ihren Unterhalt theils durch Holzfällern, theils durch Arbeit auf den Landgütern suchen. Viele Arbeiter sind auch mit Theerischwelerei und mit der Ausbeutung eines Raseneisenstein-Lagers beschäftigt.

Eigenschaften der Bewohner. Der Masur spricht polnisch und deutsch, ist bieder, ehrlich, gefellig, gastfrei und sehr gutmüthig. Die meisten Masuren sind evangelisch und sehr religiös gestimmt. Sie mögen zwar nicht gerne schwere Arbeiten leisten; dennoch aber sieht man sie nicht müßig gehen. Die Frauen sind sehr fleißig im Spinnen und Weben und bringen viele Leinwand auf den Markt. Das Leben und Treiben auf den malerischen Landseen liebt der Masur ungemein und weiß auch in seinen Liedern davon zu singen. In einem dieser Gedichte heißt es:

Wild flutet der See,
Drauf schaukelt der Fischer den schwebenden Kahn!
Schaum wälzt er wie Schnee
Von grauer Mitte zum Ufer hinan.
Wild flutet die Wellen auf Vaterlands Seen!
Wie schön!
O, tragt mich auf Spiegeln zu Hügelu,
Masovias Seen!
O Heimatland, Masovias Strand,
Masovia lebe, mein Vaterland.

16. Die Provinz Westpreußen.

26,440 qkm; 1½ Mill. Einw.

Grenzen. Westpreußen grenzt im N. an die Ostsee, im O. an Ostpreußen, im S. an Polen und Posen, im W. an Pommern und Brandenburg. Boden. Links der Weichsel erhebt sich der pommerellische Höhenzug mit dem Thurmberg bei Schöneberg (340 m), und der Karlsberg bei Oliva. — Die Berggruppe bei Schöneberg hat überhaupt durch ihre tiefen Täler und durch die vielen Schluchten mit Gebirgsgewässern einen überraschenden Gebirgscharakter. Bei Rixhöft und Drehst an der Ostsee bildet der Höhenzug noch bedeutende Ufer. In der Gegend von Mewe findet man den schwersten